

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 1. Samuel 24,10-23

### 1. Samuel 24,10-23

*„Und David sprach zu Saul: Warum gehorchest du der Menschen Wort, die da sagen: David suchet dein Unglück! Siehe heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der Herr heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward deiner verschonet, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des Herrn. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitte. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Übertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündigt, und du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest. Der Herr wird Richter sein zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir sein. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Gottlosen kommt Untugend; aber meine Hand soll nicht über dir sein. Wem ziehest du nach, König von Israel? Wem jagest du nach? Einem toten Hunde, einem einigen Floh. Der Herr sei Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme, und weinte, und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen, ich aber habe dir Böses bewiesen. Und du hast mir heute angezeigt, wie du Gutes an mir getan hast, daß mich der Herr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir getan hast. Nun siehe, ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. So schwöre mir nun bei dem Herrn, daß du nicht ausrottetest meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machte sich hinauf auf die Burg“.*

David muß dennoch ein Ungerechter und ein Schalk bleiben, ja sogar ein Rachgieriger und ein Mörder sein in den Augen Sauls. Und David schwur Saul, er fuhr nicht auf, sagte nicht: „Was denkst du von mir?“ Saul aber blieb trotz seines Schuldbekenntnisses in seiner Ungerechtigkeit; sonst hätte er David mit sich genommen und ihn in Ehren wiederhergestellt. Er ließ ihn aber in seinem Elend.